Inhaltsverzeichnis:

I. Einleitung.....2

II. Lebenslauf von Ba Jin.....2

III. Geschichtlicher Hintergrund.....4

IV. Interpretation bezüglich der Familiennovelle.....5

1. Realismus und chronologische Reihenfolge.....6

2. Die wesentlichen Konflikte in der Familie.....8
2.1 Konflikt der Generationen.....8
2.1.1 Großvater Gao / Juexin.....10
2.1.2 Großvater Gao / Juehui.....13
2.1.3 Großvater Gao / Juemin.....14

2.2 Konflikt der Geschlechter.....16
2.2.1 Qin.....16
2.2.2 Juehui / Mingfeng.....18

V. Zusammenfassung.....18

VI. Literaturverzeichnis.....19

I. Einleitung

In der vorliegenden Arbeit über das Buch „Die Familie“ von dem chinesischen Autor Ba Jin werden die Zusammenhänge von biografischen Einflüssen auf den Roman, der Bezug auf den geschichtlichen Hintergrund sowie die zentralen Konflikte in der Familie untersucht. Die Analyse erfolgt bezüglich der Interpretationsform der Familiennovelle.

Da im vorliegenden Roman die biografischen Einflüsse des Autors besonders auffällig sind, wird zunächst das Leben des Autors dargestellt. Der Lebenslauf von Ba Jin, besonders seine Kindheits- und Jugenderfahrungen werden danach hinsichtlich der realistischen Darstellung seiner Romanfiguren und Lebensumstände untersucht, wodurch die Ähnlichkeiten von Ba Jin`s eigener Vergangenheit und den dargestellten Personen aufgezeigt werden soll. Darüber hinaus soll die Beschreibung der chinesischen Traditionen und deren Konsequenzen für die Romanfiguren untersucht werden, da diese die damaligen Lebensumstände widerspiegeln und somit dem Leser Einblick in die Lebensweise der Chinesen um 1920 geben.

Auch die verschiedenen Konflikte in der Familie wie zwischen Vater und Söhnen sowie zwischen Ehemann und Frau sollen die Schwierigkeiten speziell der damaligen Jugendgeneration und Frauen aufzeigen und dem Leser durch deren Leiden zu einem Ausbruch aus dem eingefahrenen System alter Traditionen motivieren.

II. Lebenslauf von Ba Jin

Ba Jin wurde 1904 in der Stadt Chengdu, Provinz Sichuan in eine traditionell chinesische obere Mittelklasse Familie hinein geboren.

Sein ursprünglicher Name war Feigan Li. Sein Großvater und Urgroßvater waren Friedensrichter und hatten es zu großem Reichtum gebracht. In dieser riesigen Familie lebten mehrere Generationen und viele Bedienstete unter einem Dach. Die Kindheit und Jugend hinterließ jedoch bei Ba Jin viele unvergessliche und schmerzliche Erinnerungen zurück, einige davon schildert er in seinen Büchern.

„In seiner über einem halben Jahrhundert langen Karriere als Schriftsteller hat er nicht nur zahlreiche Romane, Erzählungen und Essays geschrieben, sondern auch viele ausländische Autoren ins Chinesische übersetzt (u.a. Turgenjew; Gorki; Herzen; Storm). Seine Hauptwerke sind der Roman „Miewang“ (Untergang, 1928), die Trilogie „Aiqing“ (Liebe, 1936) und die Trilogie „Jiliu“ (Heftige Strömung, 1940).“
Der Roman „Die Familie“ (Jia) erschien 1931 und gehört zu der Trilogie „Heftige Strömung“.

Ba Jin gehörte zu den umstrittensten Schriftstellern in China. Mit seinem Meisterwerk „Heftige Strömung“ wurde er in den 1930er und 1940er Jahren sehr populär. Jedoch wurde er von dem Guomindang Regime wegen revolutionärer Ideen in seiner Novelle beschuldigt und seine Bücher deswegen verboten, hinzu kamen Probleme neue Bücher zu veröffentlichen. Das Guomindang Regime mit seinem Oberhaupt Xiang Kaishek hatte Angst vor ihm, da Ba Jin in seinen literarischen Arbeiten die Hauptprobleme Chinas dieser Zeit aufdeckte und zu sozialen Veränderungen aufrief, welche die Macht des Guomindang Regimes bedrohten. Trotz aller negativer Kritik erhielten seine Arbeiten unaufhörlich positive Reaktionen von den chinesischen Lesern. Diese Popularität war jedoch vielleicht der Hauptgrund für sein Unglück: Ba Jin wurde während der Kulturrevolution von 1966 bis 1976 als „der Große Tyrann auf dem Gebiete der Literatur“ verurteilt. Während dieser Zeit wurden seine Bücher konfisziert und aus den Buchläden verbannt, außerdem wurde Ba Jin selbst misshandelt und gefoltert. 1968 wurde Ba Jin als der „Volksfeind Nummer Eins“ bezeichnet.

„Im Sommer stürmten dann rote Garden seine Wohnung und plünderten sie, wobei eine der besten Sammlungen anarchistischer Literatur zerstört worden sein soll. Nicht genug damit, wurde er am 20. Juni 1968 gar ins Volksstadion von Shanghai gebracht, wo er es

sich gefallen lassen mußte, auf Glassplittern zu knien und als Verräter und Feind Mao Zedongs angegriffen zu werden.“
Außerdem wurde er auf einem Bauernhof unter Hausarrest gestellt, angeblich um durch körperliche Arbeit ideologische Besserung zu erfahren. Er wurde aus den literarischen Kreisen ausgeschlossen und musste für zehn Jahre auf sein Recht verzichten, etwas anderes als Selbstkritik zu schreiben. „Man warf ihm u.a. vor, mit seiner in den zwanziger und dreißiger Jahren an der Sowjetunion geäußerten Kritik im Grunde genommen die KPCh und Mao Zedong gemeint zu haben.“

Überraschenderweise überlebte Ba Jin die harten Verfolgungen der Kulturrevolution und begann nach der Zerschlagung der „Vierer Bande“ 1976 wieder zu schreiben. Außerdem wurde sein Ruf als Schriftsteller und Bürger wieder hergestellt.
Ba Jin ist ein fortschrittlicher Schriftsteller, der soziale Reformen in China befürwortet. Er ist einer der besten Schriftsteller in China der seine literarischen Absichten mit seiner politischen Position zu verbinden weiß und widmet sich, sein Leben und sein Schreiben der Aufgabe China und das chinesische Volk von der Last des traditionellen Systems zu befreien.

III. Geschichtlicher Hintergrund

Der vorliegende Roman von Ba Jin wurde 1931 veröffentlicht. Die Handlung spielt jedoch zu Beginn der zwanziger Jahre. „Diese Zeit ist besonders geprägt von der geistigen Erneuerungsbewegung, in China als „4. Mai Bewegung“ bezeichnet.“ Am 4. Mai 1919 demonstrierten 3000 Studenten gegen die Übernahme der deutschen Kolonie auf der Shandong-Halbinsel von den Japanern und legten sich deswegen wochenlang mit der Regierung an. Durch das erwachende nationale Bewusstsein war aus dieser Studentendemonstration eine allgemeine politische Bewegung geworden, die auf alle großen Städte in kurzer

Zeit übergriffen hatte. Es beteiligten sich daran alle Schichten der Bevölkerung. Außerdem führte dies zu einem Boykott japanischer Waren, um gegen den ausländischen Imperialismus anzukämpfen.
In diesen geschichtlichen Hintergrund baut Ba Jin die Handlung seines Romans ein. Er stellt den Niedergang des chinesischen Feudalsystems mit seinen Unterdrückern und Unterdrückten dar. Doch zugleich sieht er in der Jugend die Träger für ein neues China.

IV. Interpretation bezüglich der Familiennovelle

Ba Jin`s Roman „Die Familie“ gehört zu der Gattung der Familiennovelle und soll auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Dazu zunächst erst ein paar allgemeine Punkte.
Das Grundthema der Familiennovelle ist die Familie mit allen ihren Werten und Traditionen. Diese wird von ihrem Aufstieg bis zu ihrem Niedergang betrachtet. Die Familiennovelle will dabei sichtbar machen, wie die alten Traditionen mit ihren Riten und religiösen Zeremonien geschwächt werden oder vollständig nachlassen. Der Autor erschafft dazu eine zusammenlebende Gemeinschaft - die Familie. Diese besteht aus den einzelnen Familienmitgliedern, die vom Autor charakterisiert werden, jedoch immer mit der Absicht, die größere und komplexere Einheit, die Familie, zu schildern. Deshalb ist auch jedes Leben der Charaktere eng mit der Gemeinschaft verbunden, da diese nur einzelne Bestandteile dieser Einheit sind. Die Familiengeschichte entwickelt sich deshalb hauptsächlich durch die Ereignisse in der Gruppe. Ba Jin konzentriert sich dabei auf den Niedergang der Familie Gao, der durch Veränderungen des geistigen Fundaments, der moralischen Werte, der wirtschaftlichen Situation und den physischen Zusammenbruch dargestellt wird.
Der Autor einer Familiennovelle versucht außerdem die radikalen sozialen und politischen Veränderungen seiner Zeit wiederzugeben.

Der Niedergang der Familie symbolisiert also auch das Sterben der alten Ordnung. Auch wenn es keine Wiedergeburt der Familie geben kann, deutet doch das geistige Erwachsenwerden der jüngeren Generation auf die Hoffnung für eine neue und bessere Welt hin. Die Autoren einer Familiennovelle drücken somit den Wunsch nach einer Veränderung des Systems und der Gesellschaft in ihren Werken aus.

1. Realismus und chronologische Reihenfolge in der Familiennovelle

Die Familiennovelle ist besonders geprägt von einer realistischen Schreibweise. Dabei ist jedoch nicht der Begriff Realismus als zeitliche Einordnung gemeint, sondern die zu Grunde liegende Schreibtechnik. Ganz einfach ist dies schon am Inhalt der Familiennovelle zu erkennen, da meistens soziale Angelegenheiten im Vordergrund stehen, die die zur Zeit geschehenden Ereignisse wiederspiegeln. So drückt zum Beispiel der Niedergang der Familie die sozialen und politischen Umbrüche in einer Gesellschaft aus.

„Die Familie“ von Ba Jin beginnt mit der Beschreibung der letzten Periode des Wohlstands in der von Traditionen bestimmten Familie Gao, beschreibt dann den Vorgang des Verfallens der Familie und ihrer Traditionen. Das Aussterben der Familientraditonen wird dabei durch den moralischen, biologischen und wirtschaftlichen Verfall dargestellt. Der moralische Verfall wird u.a. für den Leser sichtbar, indem der Autor schildert wie Juehui und Juemin entdecken, dass der Fünfte Vater Keding ein anderes Haus in der Stadt besitzt, das er für seine Konkubine gemietet hat. Dieses kann er jedoch nur durch den heimlichen Verkauf von dem Schmuck seiner Frau finanzieren.

„Bei der Frau handelt es sich um eine Prostituierte. Und der Fünfte Vater ist opiumsüchtig geworden, weil sie auch Opium raucht...« (...) Aber für Juehui war das keine Überraschung. Er hatte alles kommen sehen. Das war der natürliche Verfall einer Großfamilie, die ohnehin nur noch als Hülle bestand.“

Der moralische Verfall der Familie Gao, den Ba Jin darstellt, ist jedoch nicht nur auf diese eine Familie bezogen. Denn diese Entwicklung trifft auf die meisten Gentryfamilien zu, welches wiederum bedeutet, dass in ganz China so etwas stattfindet. Ba Jin reflektiert somit gewisse soziale Veränderungen, die einer ganzen Nation widerfahren und möchte dadurch auch seinen Wunsch äußern, das System und die Gesellschaft durch seine Arbeiten ändern zu können.

Die Beschreibung der Charaktere ist für den Leser auch sehr wichtig, denn die Absicht des Autors ist es, die Personen so real wie möglich erscheinen zu lassen, so dass der Leser sich mit dem Schicksal der Charaktere verbunden fühlt und sich damit auseinander setzten kann.

Ein anderer realistischer Bestandteil ist die Einbeziehung von autobiografischen Einflüssen. So wurde Ba Jin`s Roman von seinen eigenen Familienverhältnissen mit beeinflusst. Er hat mit dem Vermischen von seinen persönlichen Erfahrungen, Gefühlen und Familiensinn mit denen seiner Charaktere in seinem Roman großen Erfolg erzielt. Ba Jin selbst hat das Verfassen seines Romans als Verbindung mit seinen eigenen Erinnerungen an seine Erfahrungen in der Familie beschrieben:

„It is true, that I felt as if I was suffering and struggling side by side with them under the devil`s talons when I was writing *Family*. I shared the laughing and crying of those lovely young people. I wrote down one word after another as if I were digging out the tomb of my memories. I saw in front of me once again what used to make me excited.“

Doch auch die Beschreibung der Traditionen in der Familie zeigt besonders deutlich den realistischen Hintergrund auf. Denn dadurch werden die Lebensweisen, die Wertvorstellungen und Ideologischen Vorstellungen der damaligen Zeit für den Leser sichtbar gemacht. In gewisser Weise kann deshalb die Familiennovelle auch als eine Enzyklopädie betrachtet werden, die uns erlaubt in die Lebensumstände eines Volkes und die Atmosphäre der Vergangenheit hinein zuschauen.

Ba Jin stellt in seinem Roman verschieden Traditionen vor. Er schildert die Arrangierung von Heiraten in der Familie Gao oder stellt die Feierlichkeiten zum Neujahrsfest vor. Ausführlich beschreibt er zum Beispiel die Einrichtung des Hauses zur Opferzeremonie: „Unter dem Götterschrein stand, mit einem roten Samttuch überzogen, der lange rechteckige Opfertisch und vor diesem auf einem Gestell ein Becken, in dem ein Feuer loderte.“ Auch die genaue Schilderung des Zeremonieablaufs mit den Verbeugungen der einzelnen Familienmitglieder ihrer Rangfolge nach vor den Ahnen gibt dem Leser eine realistischen Einblick. Somit kann sich der Leser durch diese detaillierte Beschreibung eine genaue Vorstellung von dem Ereignis machen.

2. Die wesentlichen Konflikte in der Familie

2.1. Konflikt der Generationen

In Ba Jin`s Roman leben vier Generationen unter einem Dach. Dabei erschafft der Autor mehrere wichtige Charaktere wie den Gründungsvater, den erfolgreichen Sohn, den rebellierenden Sohn, die fügsame Ehefrau, die Mutter und die Tochter. Auf der einen Seite teilen diese Charaktere die selben Ansichten hinsichtlich ihrer Familie, sie besitzen bestimmte Charakterzüge, da sie den selben Familienursprung haben und fühlen sich alle gegenüber der Familiengemeinschaft verantwortlich. Auf der anderen Seite, identifiziert sich jedes Mitglied durch eine bestimmte Position innerhalb der Familie, etwas als Vater, Sohn, Tochter usw. Da nun jeder seine eigenen Angelegenheiten entsprechend seiner Position verfolgt, läßt es sich natürlich nicht vermeiden, dass es zu Streitereien und auch schwereren Konflikten zwischen den Familienmitgliedern kommt.

Ba Jin will jedoch nicht die „normalen“ Schwierigkeiten des Zusammenlebens darstellen, sondern dem Leser einen ganz speziellen

Konflikt, nämlich den zwischen den Generationen, aufzeigen. Dabei wird der Konflikt zwischen der Generation des Großvaters und der Generation der Enkel besonders hervorgehoben.

Ba Jin erschafft in seinem Roman einen Großvater, der der Gründer und gleichzeitig die Stütze dieser Familie ist. Er stellt das Zentrum der Familie dar und ist derjenige, der auf den traditionellen Wertvorstellungen und den Familienbeziehungen beharrt, um diese Gemeinschaft zu regieren. Er erwartet von allen Familienmitgliedern absoluten Gehorsam und duldet keine Widerrede. Großvater Gao hat somit alle Macht in seinen Händen. Er bestimmt über alle Familienmitglieder, über ihr Glück und Leid und sogar ihr Leben und Tod. Da Großvater Gao`s Moralvorstellungen jedoch so erstarrt sind, wird er zu einem Tyrannen, der die Wünsche der anderen Familienmitglieder völlig unterdrückt.

Da Großvater Gao auch die wirtschaftliche Macht in seinen Händen hält, macht er auch noch in dieser Hinsicht alle von ihm abhängig.

Es wird dadurch für alle viel schwieriger sich diesem, von konfuzianischen Moralvorstellungen geprägten, Leben zu widersetzen. Das Leben in dieser Familie wird dadurch gleichzeitig zu einem Obdach und einem Gefängnis, für die jüngere Generation aber besonders zu einem Gefängnis. Daraus entwickelt sich ein besonders schwerer Konflikt. Durch die Forderung bzw. dem Zwang des Großvaters an seine Söhne und Enkel seinem Weg zu folgen, treibt er sie gerade zu in die Rebellion.

2.1.1 Großvater Gao / Juexin

Ba Jin kreiert in seinem Roman verschiedene Charaktertypen; den Typ des rebellierenden Sohns, wie Juehui, den Zurückhaltenden, wie Juemin und den des Folgsamen, wie Juexin. Dieser steht in der Rangfolge gleich unter seinem Großvater, da sein Vater früh gestorben ist. Somit muss er auch die Last und Verantwortung dessen mit tragen.

„Juexin war der »Älteste Bruder«. (...) Obwohl sie dieselbe Mutter hatten und in derselben Familie lebten, waren seine Lebensumstände doch gänzlich verschieden von den ihren. Als ältester Sohn seines Hauses und gleichzeitig ältester Enkel des Ersten Hauses lag sein weiteres Schicksal bereits von Geburt an fest."
Juexin findet sich schon von Anfang an mit seinem Schicksal ab, da er seiner Meinung nach keine andere Wahl hat als seinem Großvater zu gehorchen. Zwar hatte auch er seine Jugendträume – „In seinem Herzen gab es ein geliebtes Mädchen, Mei, und es hatte Zeiten gegeben, da er überzeugt war, sie werde seine Zukünftige sein." -

„Aber eines Tages wurden seine Träume grausam zerschlagen: am Abend des Tages (...) rief ihn sein Vater zu sich und eröffnete ihm: »(...) Dein Großvater erhofft sich bald einen Urenkel, und auch ich hoffe, bald einen Enkel in meinen Armen halten zu können. (...) Ich benötige deine Hilfe bei der Bewältigung der familiären Angelegenheiten. Deshalb wirst du um so weniger auf eine Ehefrau verzichten können. Mit der Familie Li wurden die Vorbereitungen für die Hochzeit bereits abgeschlossen. (...) Die Hochzeit findet noch innerhalb dieses Jahres statt.«"
„Juexin setzte sich nicht zur Wehr. Er dachte nicht einmal daran. Er nickte nur, um auszudrücken, daß er bereit war, dem Befahl seines Vaters Folge zu leisten. Doch zurück in seinem Zimmer, verschloß er die Tür, warf sich aufs Bett, zog die Decke über den Kopf und weinte über seine vernichteten Träume."
Dies ist eine der ersten schmerzlichen Erfahrungen in Juexins Leben. Zwar versteht er sich gut mit seiner Frau, doch ist sie nicht diejenige, die er wirklich liebt. Als er sich nun dem Wunsch seines Großvaters fügt, erlebt er bald darauf den nächsten Schlag, der nun seine letzten Zukunftshoffnungen vernichtet. Sein berufliches Ziel auswärts zu studieren entspricht nicht den Vorstellungen seines Vaters und Großvaters. Juexin soll nun sein eigenes Geld verdienen in einer von seinem Vater ausgesuchten Anstellung.

„Wir haben zwar genug Geld, um dich auswärts studieren zu lassen, doch dagegen spricht, daß du bereits eine Frau hast, (...) Außerdem wird Großvater ein solches Studium nicht gutheißen. Ich habe dir einen Posten ausgesucht, und zwar in der Firma X. (...) Juexin hörte zu und gehorchte. Er äußerte weder Zustimmung noch Ablehnung. »Alles aus!« war der einzige Gedanke, der ihm durch den Kopf wirbelte."
Als sein Vater ein halbes Jahr darauf an einer Epidemie stirbt muss Juexin auch noch die Verantwortung für seine vier Geschwister übernehmen. Damals ist er gerade 20 Jahre alt. Um die Last dieser

Verantwortung für sich erträglicher zu machen passt er sich nach außen hin den traditionellen Vorstellungen an, obwohl er oft nicht die Meinung seines Großvaters vertritt. Juexin versucht es jeden recht zu machen, seinem Großvater, den anderen Familienmitgliedern und auch seinen Brüdern.

„Er wurde zu einem Menschen mit zwei Charakteren. In der traditionellen Gesellschaft und seiner Familie ein rückgratloser »Junger Herr«, im Zusammenleben mit seinen Brüdern ein »moderner Jugendlicher«. Dieses Doppelspiel stieß bei seinen Brüdern auf Unverständnis und Kritik. Die er jedoch gelassen ertrug."

Auch als Großvater Gao seine jüngere Schwester an einen alten Mann verheiraten will, der ein Freund von Großvater ist, unternimmt Juexin nichts. Er widersetzt sich nicht Großvater Gaos Anweisungen, auch wenn sie andere ins Unglück stürzen. Denn Widerspruch von der jüngeren Generation war unmöglich und würde nur zu einem unglaublichen Wutausbruch von Großvater Gao führen.

Doch mit der Zeit erkennt Juexin, dass trotz seiner Anpassung sein Leben nicht erträglicher geworden ist: „Seine Philosophie des Sichanpassens war an der Wirklichkeit der Großfamilie zerbrochen. Er hatte sein Glück geopfert, um es allen recht zumachen. Aber Frieden und Ruhe hatte er nicht gefunden."

Zwar gibt es immer wider einige Versuche von Juexin seine Brüder zu unterstützen, doch führen sie zu nichts, da Juexin sich nicht wirklich gegen Großvater Gaos Anweisung zur Wehr setzt.

Die Familienverhältnisse spitzen sich zu und Juexin erkennt, dass er sich immer mehr an den Tragödien der Familienmitglieder mitschuldig macht, wie auch an dem Tod seiner Frau Ruijue. Juexin lässt es zu, dass sie nach alter Tradition wegen des Tod des Großvaters von zu Hause verbannt wird, um ihr Kind außerhalb der Stadtmauern zur Welt zu bringen. Als sie bei der Geburt stirbt, fühlt sich Juexin verantwortlich, da er nicht den Mut hatte Großvaters Konkubine und den anderen zu widersprechen obwohl seine Brüder ihn dazu gedrängt hatten.

Als sich aber sein jüngster Bruder Juehui entschließt seine Familie und damit sein Gefängnis zu verlassen, unterstützt ihn Juexin, wenn auch nur heimlich. Denn er erkennt endlich:

„Unsere Familie braucht einen Rebellen! Ich muß dem Dritten Bruder zum Erfolg verhelfen. Dann kann auch er mich einen Schritt weiterbringen, dachte er. Ihr werdet schon sehen. Zu Hause sind lange nicht alle so folgsam wie ich!“

V.22 Großvater Gao / Juehui

Juexins jüngster Bruder, Juehui, ist der Rebell in der Familie und hat es deshalb besonders schwer mit seinem Großvater, denn seine revolutionären Ansichten stehen in krassem Gegensatz zu Gaos traditionellen Denkweisen. Durch das Lesen von verschiedenen revolutionären Zeitschriften wie der Neuen Jugend sieht Juehui seine Meinung gegenüber dem alten System immer wieder bestätigt. Doch auch persönliche Erfahrungen wie sein Gefangenendasein zu Hause stärken seine Ansichten:

„Er entwickelte einen tiefen Haß auf das Treiben in seinem Elternhaus, spürte aber auch die unsichtbaren Bollwerke, die ihn hinderten, aus dieser Lebensform auszubrechen. Dieses Leben ist nicht zum Aushalten! dachte er.“

Dieses gefangen sein, dass Großvater Gao verursacht hat, verstärkt nur noch seinen Haß. Seine beiden älteren Brüder, Juexin und Juemin, können dies kaum verstehen, besonders Juexin, der durch Gehorsam versucht sein Leben erträglicher zu machen. Die Einstellungen seiner Brüder gegenüber ihrer eingeengten Situation werden für Juehui immer unverständlicher:

„Ich habe zwei ältere Brüder. Der Älteste spielt Tag für Tag Mahjongg, um andere nicht zu verärgern, der Zweite läuft jeden Tag zu unserer Tante, um Qin Englischunterricht zu geben und kommt nicht einmal zum Abendessen nach Hause. Ich habe das Gefühl: wenigstens ich muß anders sein. (...) Ich darf mich nicht unterwerfen. Ich muß mich wehren!“

Jedoch entfernt sich Juehui durch seinen Kampf gegen das alte System immer mehr von seinen Brüdern sowie auch von allen anderen Familienmitgliedern. „Er hatte das Gefühl von niemandem verstanden

zu werden.“ Auch wenn er mit seiner Arbeit sehr beschäftigt ist, spürt er doch eine wachsende Einsamkeit in seinem zu Hause:

„Aber kaum war Juehui wieder zu Hause, kaum hatte er wieder die große Halle betreten, fühlte er sich einsam wie zuvor. Wieder glaubte er in einen kalten Abgrund zu stürzen. Er fühlte sich in einer menschenleeren Wüste ausgesetzt. (...) Diese unerträgliche Einsamkeit!“

Sein einziger Halt in dieser Zeit außer seiner Arbeit ist die Dienerin Mingfeng. Auch sie fühlt sich stark zu ihm hingezogen: „Sie liebte ihn aufrichtig und selbstlos und hoffte das Beste für ihn.“ Beide wissen jedoch, dass ihre Liebe in dieser von Traditionen bestimmten Zeit kaum eine Chance hat, denn sie gehören zwei verschiedenen Welten an: „Vergeßt nicht, daß ihr ein Herr seid. Ich bin völlig unwichtig«, sagte sie und schaute zu Boden. Ihre Stimme klang schmerzlich.“

Es ist das Familienoberhaupt, der seinen Kindern den Ehepartner aussucht, außerdem war es zur damaligen Zeit völlig unmöglich in Juehuis Position eine Dienerin zu heiraten. Deshalb müssen sich beide heimlich treffen und vor der Familie eine Fassade aufrecht erhalten, um nicht erwischt zu werden. Zwar macht Juehui Mingfeng einen Heiratsantrag, doch schließlich hat er nicht mehr den Mut dazu, sich gegen die Traditionen und seine Familie zur Wehr zu setzten. Erst als es zu spät ist und Mingfeng sich für ihn geopfert hat, wird Juehui seine Schwäche wieder richtig bewußt. Er, der seinen Brüdern immer wieder vorgeworfen hatte, keinen Mut zu haben, konnte ihn in der entscheidenden Situation selber nicht aufbringen. Er macht sich für den Tod Mingfengs verantwortlich. Sein Entschluß aus diesem Familiengefängnis auszubrechen wird dadurch wieder stärker. Letztlich auch durch die Zuspitzung der Ereignisse in der Familie, wie der Tod von Juexins Frau. Es wird ihm bewußt, dass durch das Schweigen und Akzeptieren dieser veralteten Verhaltensweisen immer mehr Menschen ins Unglück gestürzt werden. Er entschließt sich aus dieser Familie auszubrechen, um seine Träume und sein Leben verwirklichen zu können.

V.23 Großvater Gao / Juemin

Juehuis Bruder Juemin, zu dem er sich eng verbunden fühlt, stimmt Juehuis Ansichten gegenüber seiner Familie zu. Da er nicht so offensichtlich wie Juehui seine Meinung ausspricht, hat er kaum Schwierigkeiten mit seinem Großvater. „Zu Hause angekommen, machte sich Juemin an sein Pensum und bereitete sich auf die Prüfung vor. So war er: ein optimistischer Mensch, der seinen Kummer schnell und gern vergaß." Zwar liest auch er verschiedene revolutionäre Zeitschriften, doch ist er vielmehr mit seiner Cousine Qin beschäftigt, der er Englischunterricht gibt. Die Beziehung zwischen Juemin und Qin vertieft sich von Tag zu Tag:

„Alles entwickelte sich bestens zwischen ihnen.(...) Ihre Beziehung vertiefte sich. Jeder hatte das Gefühl, den anderen nicht missen zu können. (...) Sie vertrauten einander und glaubten fest an die Erfüllung ihrer Hoffnungen."

Ihre Beziehung ist wesentlicher einfacher als die seiner Brüder, da Qin mit ihm verwandt ist und sich ihre Mutter mit seiner Familie gut versteht. Juemin und Qin sprechen sich schließlich über ihrer Gefühle offen aus und entschließen sich zu einer gemeinsamen Zukunft.

Doch auch Juemins Glück stellt sich Großvater Gao in den Weg: „Dem Zweiten Bruder haben sie eine Frau ausgesucht. (...) Sie ist nicht mehr die Jüngste und ziemlich launisch ist sie auch«". Als dies Juemin erfährt stellt er sich gegen die Anweisung seines Großvaters. Um einen Ausweg zu finden „überlegte er mir Juehui, was zu tun sei. Sie einigten sich auf Widerstand. Und falls er damit keinen Erfolg haben würde: Flucht. Auf jeden Fall würden sie nicht nachgeben."

Da Großvater Gao jedoch kein bißchen bereit ist nachzugeben bleibt Juemin nur noch die Flucht von zu Hause. Er findet bei einem Freund Unterschlupf, dessen Adresse nur Juehui kennt. Die Ereignisse wenden sich als es Großvater Gao immer schlechter geht. Am Totenbett ruft Großvater Gao Juehui zu sich. Dieser soll Juemin zu ihm bringen, denn er bereut seine Entscheidung Juemin mit einer anderen verheiraten zu wollen. Dies bedeutet für Juemin das Leben nicht mit einer fremden, ihn aufgezwungenen Frau führen zu müssen und einen Sieg über Großvater Gao und seine Traditionen errungen zu haben.

2.2 Konflikt der Geschlechter

V.21 Qin

Genauso wie Juehui kämpft auch Qin verbissen gegen die alten Traditionen. Sie hat es besonders schwer im China der damaligen Zeit, da sie eine Frau ist und ihr Leben noch mehr von Traditionen bestimmt ist und somit noch einengender erscheint.

Qin hat ein gutes Verhältnis zu Juexin, Juehui und Juemin und haben oft die Möglichkeit sich zu treffen. Dadurch bekommt Qin einen Einblick in die Ausbildung und Erziehung dieser drei Männer und kann dies mit ihrer Situation als Frau vergleichen. Zwar darf auch sie eine Schule besuchen, jedoch traten dabei auch schon Schwierigkeiten auf:

„Wißt ihr, was Mutter durchgemacht hat, als ich ins Erste Lehrerinnenseminar eingetreten bin? Die Verwandten haben gesagt: So ein großes Mädchen, zeigt sich jeden Tag den Leuten! Wie sieht das denn aus? So benimmt sich doch kein Mädchen aus gutem Haus!“

Für ihre Cousins ist es völlig normal eine Schule zu besuchen und sich weiter bilden zu können. Für eine Frau im damaligen China war es jedoch schon außergewöhnlich, wenn sie lesen und schreiben konnte.

Qin will für die Gleichberechtigung kämpfen. Neuen Mut und die Bestätigung ihrer Ansichten findet sie in dem Buch „Nora“ von Ibsen, besonders in dem Satz: „»Vor allem bin ich ein Mensch.«“

Qin versucht auch ihrer Mutter ihrern Standpunkt klar zu machen und sie dazu zu bewegen, fortschrittlicher zu denken: „»Mama, heute haben sich die Zeiten geändert. (...) Die Welt erneuert sich von Tag zu Tag. Frauen sind auch Menschen. Weshalb sollten sie nicht gemeinsam mit Männern eine Schule besuchen?«“
Qin merkt jedoch bald, dass es nicht so einfach ist gegen dieses Jahrhundert alte Denken anzukämpfen. Doch trotz gewisser Rückschläge gibt sie die Hoffnungen nicht auf.

V.22 Juehui / Mingfeng

Juehui und die Dienerin Mingfeng kennen sich seit ihrer Kindheit. Jedoch stellt Juehui fest, dass er Mingfeng mehr als nur gern hat. Auch bei Mingfeng entwickelt sich eine tiefe Liebe zu ihren Herrn. Trotz ihrer Liebe ist die Beziehung nicht von Gleichberechtigung geprägt, denn Mingfeng weiss sehr genau, dass sie „nur“ eine Bedienstete und nicht mit Juehui gleichgestellt ist: „Vergeßt nicht, daß ihr ein Herr seid. Ich bin völlig unwichtig«“. Auch in ihren Träumen von Juehui ist dieser immer der höher Gestellte und sie die ewige Dienerin: „Ich hoffe nur, Ihr schickt mich nicht fort, und ich kann Euch ein Leben lang als Eure Magd dienen und immer an Eurer Seite sein. (...) Ich verehre Euch.“
Für Mingefeng ist diese Liebe ihr einziger Lichtblick in ihrem trostlosen Leben als Dienerin:

„Sie liebte ihn, verborgen und innig, wartete, hoffte und betete, er möge sie retten. Ihr Leben war nicht mehr so bitter wie zuvor. (...) Ihre Liebe beflügelte sie, ließ sie träumen und die Wirklichkeit vergessen. Aber selbst in ihren Träumen blieb sie bescheiden. Sie konnte sich nicht vorstellen, gleichberechtigt mit ihm zusammenzuleben. Sie wollte nichts sein als seine ergebene Sklavin. Das wäre ihr höchstes Glück gewesen.“

Mingfeng geht soweit sich für diese Liebe zu opfern, da sie festgestellt hat, dass ihre Beziehung zu Juehui keine Zukunft haben kann und auch er sich nicht gegen die Befehle seines Großvaters widersetzen kann.

Juehui nimmt zu Beginn ihrer Beziehung noch gar nicht wahr, dass Mingfeng sich nie aus der Position der Dienerin herauslösen kann. Er sieht sie nicht als seine Bedienstete, sondern als einen vollwertigen Menschen an. Auch er hat seine Träume in denen Mingfeng nicht als Dienerin erscheint:

„In deinem Alter solltest du auf die Schule gehen und etwas lernen. Intelligent wie du bist, würdest du noch besser lernen als Fräulein Qin. Wie schön wenn du in einer reichen Familie zur Welt gekommen wärst, zum Beispiel wie Fräulein Qin.«“

Zu Beginn will Juehui noch für diese Liebe kämpfen - er macht ihr sogar einen Heiratsantrag – jedoch rückt sie mit der Zeit immer mehr in den Hintergrund seiner Gedanken. Als Mingfeng ihn am meisten braucht ist er nicht für sie da, wodurch er sich auch an ihrem Selbstmord mitschuldig macht. Sie geht für ihn in den Tod, um nicht mit einem anderen verheiratet zu werden. Erst als es schon zu spät ist wird sich Juehui seiner Schuld bewusst und macht sich Selbstvorwürfe:

„Sie glaubte an seine Liebe, sie liebte ihn. Sie hatte ihn an sein Versprechen erinnern wollen, hatte seinen Schutz gesucht. Was hatte er ihr gegeben? Nichts! (...) Er hatte sie fortgeschickt, ohne sie anzuhören. Jetzt war sie für immer gegangen.“

V. Zusammenfassung

Ba Jin hat es in seinem Roman geschafft die Charaktere und die Lebensverhältnisse seiner Personen für den Leser realistisch darzustellen. Denn er schildert die Personen von innen her mit ihren Bedürfnissen, Ängsten und Sehnsüchten, wodurch der Leser einen Einblick in das Leben im damaligen China bekommt.

Ba Jin behandelt außerdem nicht nur ein Thema wie etwa der Untergang des Feudalsystems, sondern thematisiert auch die jugendliche Liebe.

Außerdem sieht er in der Jugend den Hoffnungsträger des neuen China, was auch zur Popularität des Roman beitrug.

VI. Literaturverzeichnis

- Ba Jin: Die Familie. Roman. Aus dem Chinesischen von Florian Reissinger. Frankfurt, M.: Suhrkamp 1985.

- Ru, Yi-ling: The Family Novel: Toward a Generic Definition. Ann Arbor: University Microfilms International 1983. IV

- Wang, Mingtao: Der sprachliche Aufbau des Milieus in deutschen und chinesischen Romanen. Eine sprachvergleichende Studie zum Problem des Übersetzens und Kulturtransfers. Frankfurt, M.: Lang 1990 (Europäische Hochschulschriften. Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur 1204). III